

OBERHAUSEN



Hoch im Norden

RuFuV Sterkrade setzte mit seinem Reitturnier wieder Akzente. Lokalsport

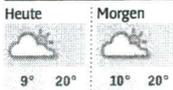
»Ich wäre am liebsten immer wieder gefahren«
Carina (12) bei der Shrek-Premiere im Böttcher Moviepark

Guter Rat ist gefragt

Fast 22 000 Menschen wandten sich in 2009 an die Verbraucherberatung. Seite 2



DAS WETTER



Der Mix aus Sonne und Wolken hält vorläufig an, in jedem Fall bleibt es trocken.

Mehr Geld vom Ferienjob behalten

Weitgehend unbemerkt hat das Bundeskabinett zum 1. Juni dieses Jahres eine Änderung der Anrechnung des Einkommens aus Ferienjobs von Schülerinnen und Schülern, die Arbeitslosengeld II beziehungsweise Sozialgeld beziehen, beschlossen. Würde bis dahin das Einkommen aus Erwerbstätigkeiten abzüglich eines Freibetrages voll auf das Arbeitslosengeld II angerechnet, so bleibt jetzt das Erwerbseinkommen von Schülern bis zu einer Summe von 1200 Euro im Kalenderjahr anrechnungsfrei.

Jedoch ist die neue Regelung an gewisse Voraussetzungen geknüpft. Die Schülerinnen und Schüler dürfen, um diese Änderung geltend zu machen, das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Hinzu kommt, dass die Regelung nur für junge Menschen zählt, wenn diese sich in einer allgemein- und berufsbildenden Schule befinden. Bei dem Ferienjob muss es sich um eine Erwerbstätigkeit handeln, die in den Schulferien für höchstens vier Wochen je Kalenderjahr ausübt wird. Zeiträume außerhalb der Ferienzeiten, in denen die Schüler ein Erwerbseinkommen bis zu einem Betrag von 1000 Euro erzielen, bleiben von dieser vierwöchigen Frist unberührt. Zudem sind die Einkommen aus Ferienjobs nur dann anrechnungsfrei, wenn sie zwischen zwei Schulabschnitten erzielt werden und zählen nicht für Erwerbstätigkeiten im Anschluss an das letzte Schuljahr. Weitere Informationen bei der ARGE Soda unter der Telefonnummer: ☎ 8 50 68 55.

Anmerkungen zu einem Tisch

„Der Tisch - Anmerkungen zu einem ikonographischen Motiv“ heißt ein Vortrag von Dr. Dagmar Preisling am Donnerstag, 17. Juni, um 19 Uhr im Kabinett der Ludwig-Galerie zu hören ist. Die Teilnahme ist kostenfrei, weitere Informationen unter ☎ 412 49 28.

HEUTE IN UNSERER STADT

Flic Flac baut das Zelt auf

Zum letzten Mal gastiert der Actioncircus Flic Flac für zwei Wochen in Oberhausen am Centro. Gegen 11.30 Uhr wird das 22,5m hohe Zelt des Circus Flic Flac hochgezogen. Ab dem 17. Juni bis zum 27. Juni wird die neue Show täglich zu sehen sein. Eintrittskarten gibt es im WAZ-Ticket-Shop an der Helmholzstraße 30.

Vorsicht Falle

Unseriöse Möbelspediteure zocken Kunden ab und schaden der Branche. Zwei Opfer berichten

Norman Edelmann
redaktion.oberhausen@waz.de
☎ 859 06 40

Ein Umzug kostet Geld und Nerven. Entpuppt sich zudem der gebuchte Möbelspediteur als Betrüger, ist das Chaos perfekt. Diese Erfahrung mussten zwei Familien machen, die auf eines der vielen Dumping-Angebote unseriöser Umzugsunternehmen hereinfielen.

„Wir haben einen Vertrag mit einer Mülheimer Spedition abgeschlossen, bei dem wir augenscheinlich knappe 300 Euro für den gesamten Umzug hätten zahlen müssen“, erklärt Maria-Anna Westermann (61). Doch bereits nach zwei Stunden kam das böse Erwachen. „Der Chef kam auf uns zu und verlangte Geld. Dabei haben die Arbeiter noch nicht einmal alle Sachen auf den Lkw geladen. Er wollte bereits für den Transport zu unserer neuen Wohnung 900 Euro haben. Danach

»Viele unseriöse Firmen locken mit günstigen Angeboten«

würde noch mehr auf uns zu kommen, hat er gesagt.“

Diese Vorgehensweise ist kein Einzelfall, sagt Volker Ackemeier, Geschäftsführer des Landesverbandes für Möbelspedition und Logistik. „Viele unseriöse Speditionen locken mit Billigangeboten in kostenlosen Anzeigenblättern oder per Flyer. Oft auch mit Seniorenrabatten.“ Nicht selten jedoch entpuppt sich dieses augenscheinlich kostengünstige Angebot als hinterlistige Abzocke. Preise steigen via versteckter Vertragsklauseln im Kleingedruckten drastisch in die Höhe.

Ackemeier: „Mit dieser Masche versuchen die unseriösen Möbelspediteure Kunden zu täuschen und schaden somit nicht nur dem Verbraucher, sondern auch dem Ruf der gesamten Branche.“ Der Verband sammelt schon seit geraumer Zeit Informationen über diese Unternehmen. Dabei ist aufgefallen, dass sich die Firmennamen und auch die Telefonnummern der



Für die De- und Remontage von Möbelstücken und Küchen muss der Verbraucher bei unseriösen Speditoren oft extra in die Brieftasche greifen. Verbraucher sollten daher immer das Kleingedruckte lesen. Unser Archivbild hat nichts mit demartigen Vorfällen zu tun. Foto: Tim Dete

Unternehmen ständig ändern. „Es ist nicht auszuschließen, dass diese Unternehmen gar keine Lizenz oder eine gewerbliche Anmeldung besitzen“, so Ackemeier.

Auch Rentnerin Reni Schreiner (77) fiel auf ein solches Unternehmen herein. „Ich habe mir mehrere Angebote eingeholt. Als ich mich an ein Oberhausener Umzugsunternehmen wandte, dessen Anzeige ich in der Zeitung erspähte, unterboten die das bestehende Angebot unter der Voraussetzung, dass ich den Vertrag sofort unterzeichne. Wer macht das denn nicht?“, erklärt sie. „Als die Umzugsleute kamen, wurde ein Teil meiner Möbel abgebaut und eingeladen. Dann verlangte der Vorarbeiter die Rechnung. Aus 800 Euro wurden 3800 Euro. Als ich nicht zahlen wollte, wurde der Vorarbeiter ausfallend und beleidigend.“ Reni Schreiner zahlte letztlich 1000 Euro, um ihre Möbel

überhaupt zurückzubekommen. Druckmittel der Firma war das sogenannte Pfandrecht, das vor nicht zahlenden Kunden schützt und es den Speditoren gestattet, eingeladene Möbel einzubehalten. „Jedoch nutzen dieses besagten Unternehmen dieses Recht aus, um die Leute unter Druck zu setzen“, sagt Angelika Wüsthoff, Leiterin der Verbraucherzentrale. „Mit dieser Masche kommen diese Spediture meist zu ihrem Geld, da die geschädigte Person ihre Möbel auch zurück haben möchte.“

Nach Angaben des Ordnungsamtes der Stadt Mülheim arbeiten einige Abzockerspediteure gar zusammen. „Die Firmennamen sind meist untereinander bekannt oder gar verwandt. Aufgrund zahlreicher Beschwerden in der Vergangenheit haben wir hier in Mülheim diese Unternehmen im gewerblichen Sinne unter die Lupe genommen.

Off stellen wir fest, dass ihre Lizenz falsch ist. Damit haben wir natürlich ein Druckpotential, das wir geltend machen können“, erklärt der stellvertretende Amtsleiter Bernd Otto. „Für solche Abgleiche beziehen wir natürlich auch die Polizei als Ermittlungsbehörde mit ein.“ Dies bestätigte ein Polizeisprecher in Essen, wollte aber wegen der laufenden Ermittlungen keine nä-

ren Angaben zu den Vorfällen machen.

Der Verband für Möbelspedition und Logistik bittet geschädigte Personen um Kontaktaufnahme unter der Rufnummer 0251 60 61 401. Weitere Hinweise gibt es im Internet unter www.mobel-spediture.de.

*Namen von der Redaktion geändert

FESTPREIS VEREINBAREN

Auf das Goldene Känguru achten

Der Verbraucherschutz rät: „Holen Sie sich mehrere Angebote ein und schauen Sie sich den Vertrag gründlich durch. Am besten lassen Sie sich einen Festpreis machen. Rechnen Sie die Angebote durch. Ein Umzug für zum Beispiel 400 Euro ist meist überhaupt nicht realisierbar. Allein wegen des Stundenlohnes der Arbeit-

ten nicht. Der Verband für Möbelspedition und Logistik hat auf seiner Internetpräsenz ein Verzeichnis seriöser Speditionen, die die Mindestanforderungen zumindest erfüllen. Hinzu kommt ein zertifiziertes Symbol, nämlich das 'Goldene Känguru', das das Unternehmen als seriöses kennzeichnet.“

IHR TIPP UNSER THEMA

Herrenloser Postsack sorgt für Aufregung

Anwohnerin sieht Briefgeheimnis gefährdet

Ein verwaister Postsack. Seit Freitag liegt er neben einer Tankstelle auf der Dorstener Straße. Die Anwohnerin von gegenüber kennt das Prozedere bereits: Fast jede Woche, sagt sie, würde hier ein Postsack abgelegt und Stunden später abgeholt. Aber tagelang? Das ist neu.

Dieter Pietruck von der Deutschen Post gibt Entwarnung: „In dem Sack befand sich ein Überbestand der Programmzeitung 'Einkauf Aktuell', der anderswo nicht unter-

gebracht werden konnte.“ Persönliche Post würde „zu keinem Zeitpunkt“ offen zugänglich irgendwo herumliegen“, betonte der Sprecher. Warum fast wöchentlich ein Postsack mit Werbebotschaften an der Dorstener Straße landet, kann er sich nicht erklären: „Normalerweise werden die Sendungen in Geschäften zwischengelagert. Das funktioniert wie beim Verteilungssystem von Zeitungskurieren“. Der herrenlose Postsack wurde gestern abgeholt. **stew**

Übergangwohnheim brennt

Feuerwehr-Einsatz in Alstaden. Keine Verletzten

Zu einem Großeinsatz rückte die Feuerwehr am Montagmittag gegen 14.32 Uhr aus: Das leerstehende Übergangwohnheim in Alstaden an der Straße Rehmer 24 brannte. Eine Anwohnerin hatte in einer der sechs Wohneinheiten des eingeschossigen Gebäudes Rauch und Feuer entdeckt. Vor Ort stellte die Wehr fest, dass zwei Wohneinheiten lichterloh brannten, das Feuer aber auch schon die Technikräume sowie zwei weitere Wohneinheiten erfasste hatte. Mit C-Rohren und einer Drehleiter mit Wenderohr gingen die Brandbekämpfer gegen das Feuer an. Mühevoll war das Löschen der zahlrei-



Drehleiter und Wenderohr kamen zum Einsatz. Foto: Ulla Emig

chen Glutnesten. Während der Löscharbeiten war die Straße Rehmer voll gesperrt. Die Poli-

ze ermittelt nun die Brandursache, dazu gab es gestern noch keine Angaben.

GUTEN MORGEN

Sprachlos

Schlagfertigkeit muss angeboren sein. Anders ist das nicht zu erklären. So blieb am Wochenende ein gestandener Mittfünfziger einer Dreieinhalbjährigen eine Antwort schuldig.

Auf einer Geburtstagsfeier im Familienkreis hatte sich das ungleich alte Duo sofort verstanden. Es wurde geneckt, gebalgelt und gekichert. Als die Eltern ihre Tochter nur mit Mühe zum Aufbruch überredet hatten, rief der große Spieglehrer zum Abschied: „Tschüss, Rotzige!“

Die Antwort kam prompt und wie aus der Pistole geschossen: „Tschüss, alter Mann!“ **ina**

Kradfahrer verletzt sich leicht

Ein kurioses Missverständnis führte am Sonntagmittag zu einem Verkehrsunfall. Ein 56-jähriger Autofahrer und ein 41-jähriger Kradfahrer mit Sozius wollten an einer Gabelung der Ripshorster Straße beide nach links abbiegen. Der Kradfahrer zog daher links am Wagen vorbei - in dem Glauben, dass dieser weiter geradeaus fahren würde. Der Autofahrer bemerkte das Manöver allerdings nicht und zog ebenfalls nach links. Beim anschließenden Zusammenstoß geriet das Krad ins Schlingern und kippte einige Meter weiter auf die Fahrbahn. Der Kradler verletzte sich leicht, sein zehnjähriger Sohn kam ungeschoren davon. Laut Polizei entstand ein Schaden in Höhe von 6500 Euro.

Seitenscheibe zersplittert

Schrecksekunde für einen 23-jährigen Autofahrer am vergangenen Freitagnachmittag: Als er von der Osterfelder Straße auf die A 42 auffahren wollte, gab es einen lauten Knall - und die vordere Seitenscheibe an seinem Wagen zersplitterte. Im Seitenspiegel sah der junge Mann noch einen Stein, der auf die Fahrbahn fiel. Ebenso fielen ihm drei junge Männer (ca. 18 bis 20 Jahre alt) auf, die auf der Osterfelder Straße in Richtung Osterfeld unterwegs waren. Die Polizei bittet Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben oder sonstige Angaben machen können, sich unter der Rufnummer 82 60 zu melden.

IHR TIPP - UNSER THEMA

Eine Großstadt schläft nicht. Rund um die Uhr gibt es Geschehnisse, die eine Nachricht oder einen Bericht wert sind. Werden Sie als unser Leser zum Tipgeber. So erreichen Sie uns: Telefon.....0208 85906-40 E-Mail.....redaktion.oberhausen@waz.de SMS/MMS an 4 41 44 (ohne Vorwahl) mit dem Text was und Ihrer Anregung/Ihrem Foto (Gebühren: MMS jeweils 29 Cent, SMS jeweils 50 Cent).